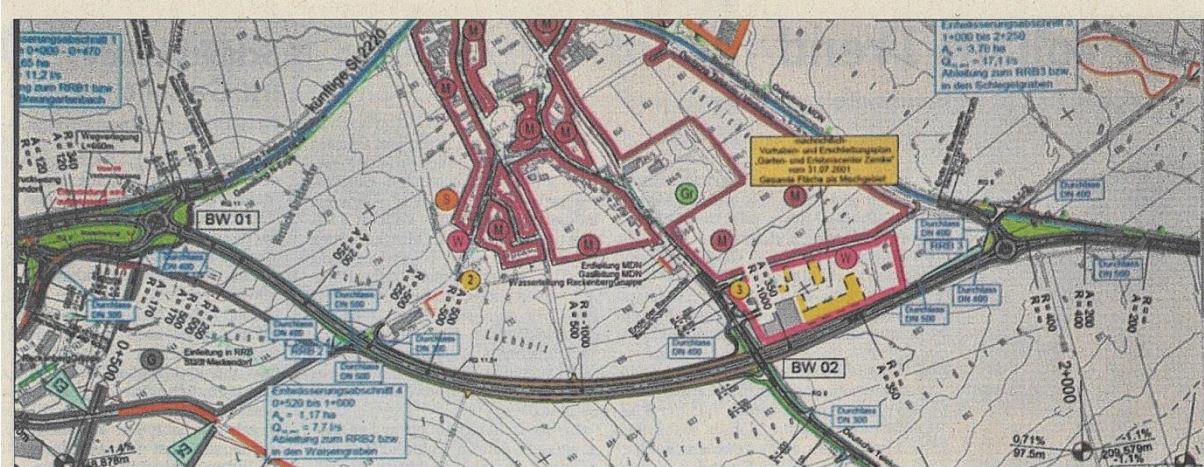




Presse – Ausschnitt FLZ - Ansbach vom 30.12.2017



Einstimmiges Ja des Stadtrates: So sieht der Vorentwurf für die an Merkendorf vorbeiführende Trasse der Bundesstraße B13 aus.

Fotos: Schachameyer

Stadt erwartet Entlastung der Anwohner

In Merkendorf wurde eine Vorplanung für eine Umgehungsstrasse der Bundesstraße B 13 vorgestellt

MERKENDORF (cha) – Das Thema Ortsumgehung der Bundesstraße B13 war in der letzten Sitzung des zu Ende gehenden Jahres noch einmal Thema im Merkendorfer Stadtrat. Diplomingenieur Werner Ott, der Leiter der Abteilung Planung im Staatlichen Bauamt Ansbach, stellte die Vorplanung vor. Zahlreiche Besucher waren aus Interesse an diesem Thema in die öffentliche Sitzung gekommen.

Der Stadtrat erteilte der vorgestellten Planung einstimmig sein Einvernehmen. Dabei wird angeregt, dass entlang der Trasse der neuen B13 auf der Ostseite in Richtung Nordwesten ein Grünweg für den

landwirtschaftlichen Verkehr angelegt werden soll.

Vorausgegangen war eine Informationsveranstaltung zur B13-Auslagerung im vergangenen Sommer sowie eine Diskussion zum Thema jüngst in der Bürgerversammlung. Angesprochen wurde dort unter anderem eine Zufahrtmöglichkeit für landwirtschaftliche Flächen, die auf der Ostseite der neuen Trasse in nordwestlicher Richtung liegen. Um diesem Anliegen gerecht zu werden, ist nun die Anlage eines Grünwegs vorgesehen.

Nach den Worten von Bürgermeister Hans Popp soll die Radwegverbindung Richtung Neuses durchgehend bestehen bleiben. Im Zuge der

Änderung des Flächennutzungsplanes soll der Bereich um die ehemalige Gärtnerei als Mischgebiet ausgewiesen werden, hieß es weiter. Diplomingenieur Werner Ott ging intensiv auf die Lärmbetrachtung, also auf die Untersuchung des Abstandes der Trasse in Verbindung mit der Lärmbelastung durch den Verkehr, ein. Demzufolge bestehe keine Notwendigkeit für Schallschutzmaßnahmen, so Ott. Die Grenzwerte der Lärmvorsorge – für Wohngebiete 49 Dezibel bei Nacht und 59 bei Tag sowie für Mischgebiete ~~59~~⁵⁴ Dezibel bei Nacht und ~~69~~⁶⁴ am Tag – würden bei weitem unterschritten.

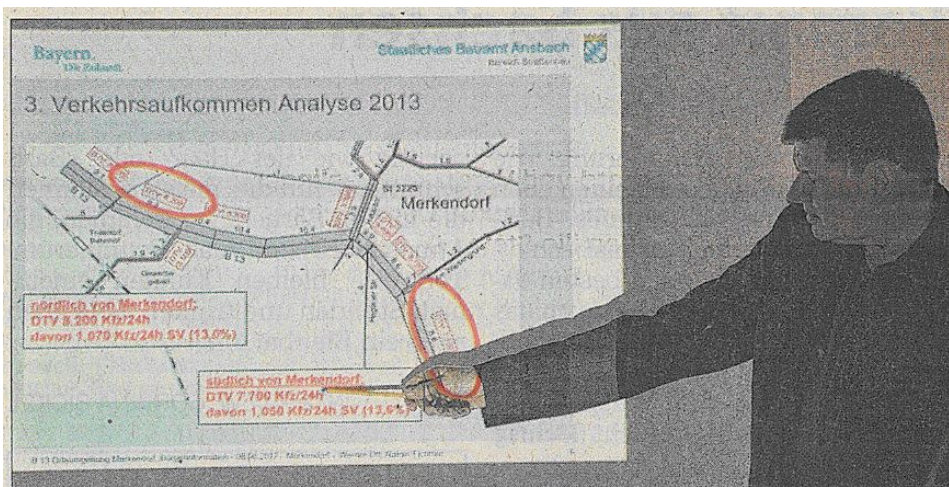
Stadtrat Richard Huber fragte nach, wie weit das nächststehende Haus von der neuen Trasse entfernt sei. Es hieß, das seien etwa 100 Meter. Eine weitere Entfernung von der Wohnbebauung wäre wünschenswert gewesen, und Lärmschutzmaßnahmen sollten auf jeden Fall in Betracht gezogen werden, meinte Huber. Popp nahm dazu Stellung und betonte, es gebe klare gesetzliche Vorgaben und standardisierte Abfolgen für solche Lärmberechnungen; zudem werde immer der ungünstigste Fall angenommen. Daher handle es sich um belastbare Zahlen.

Gemäß einer Verkehrsprognose bis 2030 wird für die Bundesstraße B13 mit einer Verkehrszunahme um elf Prozent gerechnet. Die Entlastungswirkung der Auslagerung wurde speziell im Hinblick auf Schwer-

lastverkehr auf 90 bis 93 Prozent beziffert. Hauptziel der Maßnahme sei eine uneingeschränkte Umgehung von Merkendorf und damit eine Entlastung der Anwohner, fasste Popp zusammen. Dabei gelte es, einerseits den Flächenverbrauch für die neue Trasse so gering wie möglich zu halten, andererseits aber auch dem landwirtschaftlichen Verkehr weiterhin eine gute Anbindung an die Felder zu bieten.

Abschließend votierte der Stadtrat unisono für den Vorentwurf. Der Rathauschef betonte, es freue ihn, dass von den Stadtältesten ein einhelliges Votum dafür gekommen ist. Als nächster Verfahrensschritt stehe nun die Planfeststellung an, danach ein Antrag auf ein Planfeststellungsverfahren bei der Regierung von Mittelfranken.

Werner Rück wurde als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Merkendorf vom Stadtrat bestätigt. Stellvertretende Kommandanten sind Erich Herrmann und Patrick Knoll. Der Tagesordnungspunkt „Altstadtfest“ wurde auf die nächste Sitzung des Stadtrates vertagt. Ein Antrag aus der Bürgerversammlung, die Merkendorfer Straßenbeleuchtung künftig die ganze Nacht über brennen zu lassen, wird nicht weiterverfolgt. Dafür wurde keine Notwendigkeit gesehen. Die nächste Sitzung des Stadtrates ist auf Dienstag, 16. Januar, terminiert. Beginn ist um 19 Uhr im Ratssaal.



Diplomingenieur Werner Ott, Abteilungsleiter im Staatlichen Bauamt Ansbach, referierte zum Thema B13-Auslagerung im Stadtrat. Er erläuterte den Vorentwurf auch im Hinblick auf Verkehrsprognosen und Lärmbetrachtungen.

Dem Stadtrat wurde die Baumaßnahme anhand von Auszügen aus der Präsentation zur Bürgerinformation am 08.08.2017 vorgestellt.